

Essener Schachvereine leicht im Aufwind

Dreizehn Vereine sind ab sofort überörtlich vertreten

Einen leicht positiven Trend verzeichnen die Essener Schachvereine in den NRW- und Ruhrgebietsligen: Germania Kupferdreh steigt in den Bezirk ab, Werden und Holsterhausen dürfen sich in der Verbandsklasse versuchen, so dass Essen zukünftig mit dreizehn statt zwölf Mannschaften überörtlich vertreten ist. Die Reserve des Bundesligisten SF Katernberg kehrt nach nur einem Jahr in der NRW-Klasse in die Oberliga zurück.

Mannschaftsbesten war Altmeister Willy Rosen mit 7,5 Punkten aus neun Partien. Nur an der NRW-Klasse schnuppen konnte der SK Holsterhausen, der in der Regionalliga einen ausgezeichneten 3. Platz belegte. Hieran hatte vor allem Anna Dergatschowa-Daus großen Anteil, die am zweiten Brett sechs Punkte aus sieben Partien erzielte.

Viel Bewegung gab es in der



Maximilian Heldt überzeugte mit einer hundertprozentigen Punktausbeute.

Verbandsliga: Weiße Dame Borbeck machte den Abstieg des Vorjahres rückgängig und steigt als Erster der Gruppe 2 wieder in die Regionalliga auf. Mit 17:1 Mannschaftspunkten hatte das Team um den Vorsitzenden Michale Hillenbrand am Ende satte sechs Zähler

Vorsprung auf Platz 2. Bester Punktesammler war Jens Klasmeyer mit 8 aus 9. Bitter war der Saisonverlauf dagegen für Überruhr und Katernberg II: Mit nur 2 bzw. 3 Mannschaftspunkten Rückstand auf den Tabellendritten müssen sie in Gruppe 1 den Gang in die Ver-

bandsklasse antreten.

Von den sechs Essener Mannschaften in der Verbandsklasse landete nur Germania Kupferdreh auf dem undankbaren 8. Platz und kehrt nach einjährigem Gastspiel in die Bezirksliga zurück. Listiger Bauer, Weiße Dame Borbeck II, Rot-Weiß Altenessen, Rochade Steele/Kray und Wacker Bergeborbeck landeten im Mittelfeld. Bemerkenswert sind hier die 8 Punkte aus neun Partien, mit denen Becir Birdaini maßgeblich Anteil am Klassenerhalt seiner Altenessener hatte.

Aufsteiger aus der Bezirksliga sind die Schachfreunde Werden (Stephan Blank mit 8 aus 9!) und Holsterhausen 2. Der überragende Spieler der Saison war im Bezirk allerdings Maximilian Heldt, der am Spitzenbrett des Kreisligisten SFK 5 nur einmal wegen Krankheit fehlte und seine acht übrigen Partien alle gewann.